

Nichtamtlicher Theil.

Leipzig, am 2. Februar 1852.

In der heute stattgefundenen jährlichen Generalversammlung des Vereins der hiesigen Buchhändler wurde, nach vorher vorgenommener Wahl derjenigen Mitglieder, welche zur Revision der Jahresrechnung und zur Beaufsichtigung der Bestellzettelanstalt zu ernennen sind, von dem Vorsitzenden der Deputation, Herrn Stadtrath Friedrich Fleischer, ein Vortrag gehalten, der unter vielem, was die finanziellen und lokalen Beziehungen des Vereins im letzten Jahre berührt, auch mittheilt, daß der aus dem genannten Vorsitzenden und den Herren Fr. Volkmar und Georg Wigand constituirten Vergleichsdeputation, im Laufe des letzten Jahres ein Differenzfall zwischen zwei der geachteten hiesigen Collegen vorgelegen habe und zum Vergleich gebracht worden sei. Dies erfreuliche Ereigniß habe von Neuem den Beweis geliefert, daß eine solche collegialische Vermittelung in vielen Fällen den Vorzug vor dem so kostspieligen und langwierigen Rechtswege verdienen dürfte.

Ferner erlauben wir uns noch folgende Stellen aus dem Vortrage des Herrn Vorsitzenden auch dem weiteren Kreise unserer Collegen hier wörtlich mitzutheilen, da deren Interesse allgemein ist und weit über die Grenzen unseres engeren Vaterlandes geht.

„Die möglichst schnelle Beendigung der Endrevision der Statuten, nach den von der Staatsregierung eingegangenen Bemerkungen, wird eine der nächsten Arbeiten sein, welche die Deputation zu erledigen sich angelegen sein lassen wird. Mehr als vielleicht früher haben wir in unserer Verwaltung jetzt die Nothwendigkeit einer Umänderung dieser Statuten gefühlt, wir glauben aber auch, daß in dieser Arbeit doch bis jetzt noch nichts versäumt worden sein dürfte, da die vergangenen unruhigen letzten Jahre gewiß nicht geeignet waren, ein solches Werk der Ruhe und des Friedens, mit der Regierung endgültig zu vereinbaren.“

„Bekanntlich ist von der Bundesversammlung in Frankfurt eine Commission bestellt, welche den Entwurf eines allgemeinen Preßgesetzes für die gesammten deutschen Bundesstaaten zu besorgen hat. Von dieser Commission sind nun auch Sachverständige erfordert worden; eine Rücksicht, welche, wenn sie im vollen Sinne des Wortes auch erfüllt worden wäre, wohl jeder mehr oder weniger dabei Betheiligte nur als höchst zweckmäßig, dankbar anzuerkennen gehabt haben würde. Wie wichtig die Stimme aus Sachsen dabei ist, bedarf wohl kaum noch einer Erwähnung, ja wir glauben sie, ohne die Bescheidenheit zu verletzen, vielleicht als die wichtigste bezeichnen zu dürfen, und sicher wäre es von entschiedenem Werthe gewesen, wenn man hier die Gelegenheit wahrgenommen hätte, auch vom praktischen Standpunkte aus, sprechen zu können. Die R. Sächs. Regierung hat aber dem Bedürfniß vollkommen zu entsprechen geglaubt, indem sie den Herrn Hofrath Gersdorf als Sachverständigen nach Frankfurt gesendet hat, und obschon dieser Umstand unserer ernstesten Erwägung unterlegen hat, so sind wir doch zu dem Entschlusse gekommen, hier keine Schritte zu thun, da voraussichtlich nichts damit zu erzielen gewesen sein würde.“

„Einer der wichtigsten Gegenstände, welchem wir uns im verflossenen Verwaltungsjahre gewidmet haben, war eine ernste Verfolgung der immer mehr überhand nehmenden Eingriffe der hiesigen Antiquare, in die nur den Buchhändlern zustehenden Rechte. Wir müssen hierbei mit besonderem Danke auch der unermüdeten Thätigkeit unseres Herrn Consulanten erwähnen, und eben so die große Bereitwilligkeit des Stadtraths, unsere Rechte kräftig zu unterstützen. Es sind die Antiquare auf das ernstlichste verwahrt und eine bedeutende Geldstrafe ihnen für jeden erweislichen Uebergriff angedroht worden.“

„Eine von der Königl. Kreisdirection mit uns abgehaltene Conferenz, welche den International-Vertrag mit England zum Gegenstand hatte, gab Veranlassung, uns über diesen nicht unwichtigen Gegenstand ausführlicher aussprechen zu können, und mit der Erklärung, daß uns die Fortdauer desselben sehr wünschenswerth erscheine, auf diejenigen Verbesserungen, welche der Vertrag oder die Handhabung desselben, im Interesse des Buchhandels wohl fähig sei, hinzudeuten, wozu unter andern auch die Erlangung der Erleichterung, daß die Bücher aus allen Vertragsstaaten in Leipzig abgestempelt werden könnten, was z. B. mit Hannoverschen Büchern jetzt nicht geschieht, gehört.“

Unserm würdigen Collegen, Herrn Mohr, Vater, in Heidelberg, dem unlängst eine gleiche Auszeichnung, wie den dahingeshiedenen Fr. Perthes und Enslin, durch Ertheilung der academischen Doctorwürde zu Theil geworden war, glaubten wir, auch die Theilnahme des Leipziger Buchhandels ausdrücken zu müssen, welche der bescheidene Mann mit herzlichen Worten und unter Hinweisung, daß dadurch eigentlich nicht ihm, sondern dem ehrenwerthen Stande des Buchhandels eine Auszeichnung geworden sei, erwiedert hat.“

„Durch den Tod sind uns 4 Mitglieder, darunter Hr. W. A. Barth, entzogen worden. Lestereem müssen wir, als einem der ältesten und verdienstvollsten Mitglieder unseres Vereins, wohl einige Worte dankbaren Andenkens widmen. Jedermann weiß, was der verstorbene Barth für Wissenschaft und Buchhandel geleistet hat. Ausgerüstet mit einer Fülle von Kenntnissen und mit einem kräftigen Sinne für alles Gute und Edle, rechnete er nicht ängstlich, wenn es etwas Großes im Gebiete der Literatur zu schaffen gab, und brachte manchem Werke, das lange noch als Ehrenwerk in Deutschlands Literatur dastehen wird, mit Freuden die beträchtlichsten Summen zum Opfer. Wo er seinen Mitmenschen helfen und nützlich werden konnte, da that er es gern und unverdrossen, ja wohl zu häufig nur mit Hintansetzung des eignen Interesses. Unter so manchem Guten und Schönen, das er mitwirkend ins Leben schaffen half, ist auch die deutsche Buchhändler-Börse. Mit nicht gewöhnlicher Kraft und Thätigkeit wirkte Barth von Anfang bis zum Ende bei dem Baue derselben. Ihm haben wir vieles von der dormalen bestehenden Organisation des hiesigen Buchhandels zu verdanken, indem er in früheren Zeiten einer der Vorsteher, wohl seine Zeit begriff, kräftig und uneigennützig dahin wirkte, daß die bestehenden, längst veralteten Einrichtungen diejenige Umgestaltung erhalten konnten, deren wir uns noch heute zu erfreuen haben. Darum sei dem würdigen Manne, dessen letzte Lebensstage ein Trauerflor umdüsterte, von uns Allen ein dankbares Andenken bewahrt.“

Vor Schluß der Versammlung trug Herr Ch. E. Kollmann darauf an, das Vermögen des Vereins nicht in tochter Hand zu lassen, sondern zum Nutzen des Vereins u. seiner Mitglieder zu verwenden. Der Vorsitzende entgegnet daß für die Verwendung der Gelder zum Nutzen des Vereins ein Vorschlag bereits vorliege, der jedoch zum eigentlichen Antrage noch nicht reif sey, aber, sollte er in Ausführung gebracht werden, sicher eine oft gewünschte und nützlich wirkende Institution in's Leben rufen werde.

— n.

Todesfall.

Wieder ein College ging dahin. Am 29. Januar starb plötzlich an Magenentzündung Herr Ludwig Suppan, Besitzer der Firma Franz Suppan in Ugram. In ihm verliert der österreichische Buchhandel eines seiner thätigsten Mitglieder, seine Familie u. die ihm Nächsten den treuen Vater u. biedern Freund.